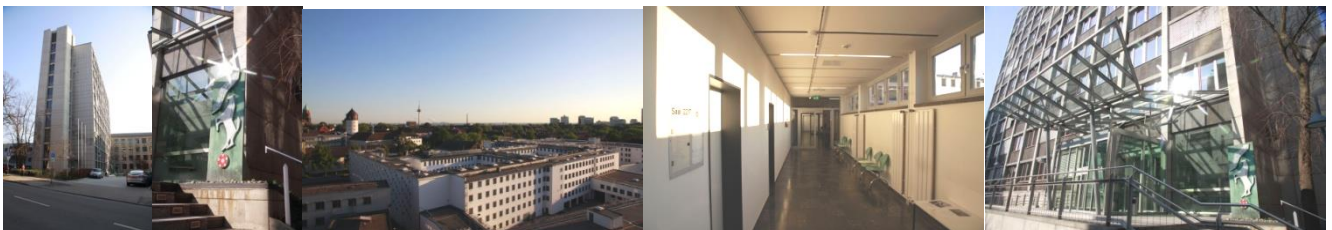




# JAHRESBERICHT 2022

## LANDESSOZIALGERICHT NORDRHEIN-WESTFALEN



## Inhalt

### Vorwort

### Statistische Übersicht 2022

#### **A. Geschäftsentwicklung bei den Sozialgerichten in Nordrhein-Westfalen**

- I. Daten und Zahlen 2022
- II. Übersicht über die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sachgebieten
- III. Verfahrensdauer

#### **B. Geschäftsentwicklung beim Landessozialgericht**

- I. Daten und Zahlen 2022
- II. Übersicht über die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sachgebieten
- III. Verfahrensdauer

Sehr geehrte Damen und Herren,

es hat genug Gründe gegeben, warum gerade die Sozialgerichtsbarkeit 2022 von einer Flut von Klagen und Anträgen hätte überrollt werden können: Corona-Pandemie, Angriffskrieg auf die Ukraine, Klimawandel mit all seinen Auswirkungen auf die sicherheitspolitischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Eingangszahlen widersprechen aber allen Erwartungen und Prognosen.

Wenn die Sozialgerichtsbarkeit als Schmelztiegel die gesellschaftlichen Verhältnisse widerspiegelt, dann lässt sich aus den Geschäftszahlen eine Rückkehr in stete Rahmenbedingungen nicht ablesen.

### Zahlenwerk

Nach außergewöhnlich hohen Eingängen wegen zwei großer Klagewellen von Abrechnungsstreitigkeiten zwischen Krankenhauträgern und Krankenkassen in den Jahren 2018 und 2019 sind die Eingangszahlen in den letzten beiden Jahren deutlich unter das langjährige Mittel von etwa 84.000 Verfahren pro Jahr gesunken. Lagen die Eingänge im ersten Jahr der Pandemie noch bei 84.386, wurden 2021 77.612, im Jahr 2022 schließlich nur noch 67.193 Klagen und Anträge auf Gewährung einstweiligen Rechtsschutzes anhängig gemacht. Der durch die vorangegangenen zwei Klagewellen verursacht exorbitante Bestand mit einem Allzeithoch von mehr als 100.000 anhängigen Verfahren konnte vor diesem Hintergrund in den letzten beiden Jahren um ca. 8.000 Verfahren abgebaut werden und liegt zum 01.01.2023 bei 93.325 Verfahren.

Der Eingangsrückgang betrifft alle Fachgebiete mit Ausnahme der Sozialhilfe und des Vertragsarztrechts. Sozial- und wirtschaftspolitische Maßnahmen haben anscheinend wesentlich dazu beigetragen, dass sich die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt günstiger entwickelt haben als befürchtet. Das erklärt aber nicht, warum die Eingänge deutlich unter denen der letzten Jahre mit stabilen wirtschaftlichen Bedingungen liegen. Bemerkenswert ist, dass offenbar kein erkennbarer Bedarf bestand, sich durch entsprechende Anträge auf Anerkennung einer Schwerbehinderung den Weg zu einer vorzeitigen Altersrente zu sichern. Steigende Eingänge in diesen Rechtsgebieten waren in der Vergangenheit eher ein Indikator für wirtschaftliche Sorgen bei ungünstigen wirtschaftlichen Kennzahlen.

Die gegenläufige Entwicklung lässt keine zuverlässige Prognose zu. Mit den übergroßen Beständen aber liegt die nordrhein-westfälische Sozialgerichtsbarkeit im Ländervergleich nicht nur nach den absoluten Zahlen, sondern auch heruntergebrochen auf eine Richterarbeitskraft auf einem Spitzenplatz. Die Richterinnen und Richter haben die Möglichkeit konsequent genutzt, Bestände abzubauen, und haben dabei insbesondere auch die bereits lange anhängigen Verfahren in den Blick genommen. Wenn der Abbau anhängiger Rechtsstreitigkeiten erfolgreich fortgesetzt werden kann, wird sich dies auch in kürzeren Verfahrenslaufzeiten abbilden.

### Digitalisierung

Die Digitalisierung ist einer der größten, wenn nicht der größte Veränderungsprozess in der Justiz seit Einführung der Straf- und Zivilprozessordnung im 19. Jahrhundert. Die

Einführung der elektronischen Akte erfordert nicht nur technisch große Investitionen und Anstrengungen. Sie verlangt auch von allen Gerichtsangehörigen eine hohe Konzentration, Lernbereitschaft, Flexibilität, Kreativität und Gestaltungswillen. Nach den erfolgreichen Umstellungen in Düsseldorf, Münster, Aachen und Gelsenkirchen nehmen die verständlichen Sorgen der Angehörigen der anderen Gerichte nun spürbar ab und weichen einer gewissen neugierigen Spannung. Die mit der Einführung verbundenen Unebenheiten und die Mehrarbeit insbesondere im sog. nichtrichterlichen Dienst werden sich aber schrittweise erst auflösen, wenn alle Sozialgerichte und das Landessozialgericht digital arbeiten.

### Ausblick

Einen Ausblick wagen wir in diesem Geschäftsbericht nicht. Uns fehlen verlässliche Grundlagen und frühere Prognosen haben sich später nicht als richtig erwiesen.

Die elektronische Akte wird erst im Jahr 2024 in allen Sozialgerichten eingeführt sein. Mit der Übertragung der Papierakte in die digitale Welt ist aber nur der erste wichtige Schritt in diesem großflächigen Veränderungsprozess getan. Daran schließen sich Fragen zu Arbeitsabläufen, zur künftigen Zusammenarbeit, zum „Büro der Zukunft“ mit neuen Anforderungen an Führung und Führungskultur, zur Verdichtung von Arbeit, psychischen Gesundheit, zu Kommunikation, (gemeinsamen) Anwesenheitszeiten, neuen Begegnungsformaten, Wissenstransfer u.v.m. an. Diese Agenda, die immer weiter fortzuschreiben sein wird, werden wir unter Einbeziehung und Mitwirkung aller Beteiligten bearbeiten.

### Wünsche

Wir wünschen uns, dass wir weiterhin im Sinne der Rechtsuchenden in der Lage bleiben, qualitativ hochwertigen Rechtsschutz zu gewähren, dabei Bestände abzubauen und damit die Verfahrenslaufzeiten zu verkürzen.

Mit Blick auf die anstehenden und laufenden sozialrechtlich geprägten Gesetzgebungsverfahren würden wir es begrüßen, wenn der Gesetzgeber sich die Zeit nimmt, um zu entscheiden, ob er Reparaturen vornimmt oder Reformen wagt (Gesundheitspolitik mit Krankenversicherung, Krankenhausfinanzierung, Pflegeversicherung, Alterssicherung für Selbstständige), und er bestehende Zuständigkeiten auch bezogen auf unterschiedliche Rechtswege im Sinne der Leistungsempfänger einfacher gestaltet (Eingliederungshilfe, Kindergrundsicherung). Sorgfältige gesetzliche Vorgaben in klaren Strukturen erleichtern hochwertigen Rechtsschutz.

Für ihren Einsatz, ihre kritisch-konstruktive Mitwirkung und die guten Arbeitsergebnisse im bisherigen Prozess möchten wir uns bei den Gerichtsangehörigen aller Arbeitsbereiche ganz herzlich bedanken.



Martin Löns  
Präsident des Landessozialgerichts  
Nordrhein-Westfalen



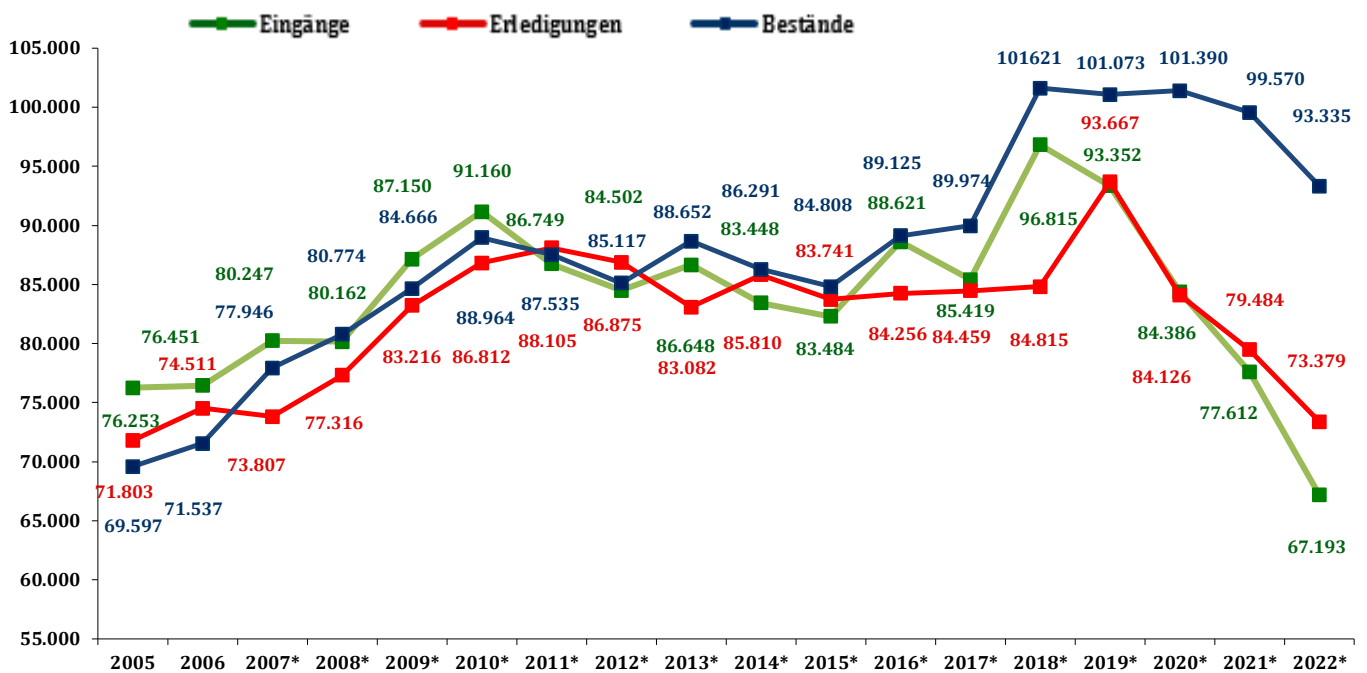
Dr. Jens Blüggel  
Vizepräsident des Landessozialgerichts  
Nordrhein-Westfalen

## A. Geschäftsentwicklung bei den Sozialgerichten in Nordrhein-Westfalen

### I. Daten und Zahlen 2022\*

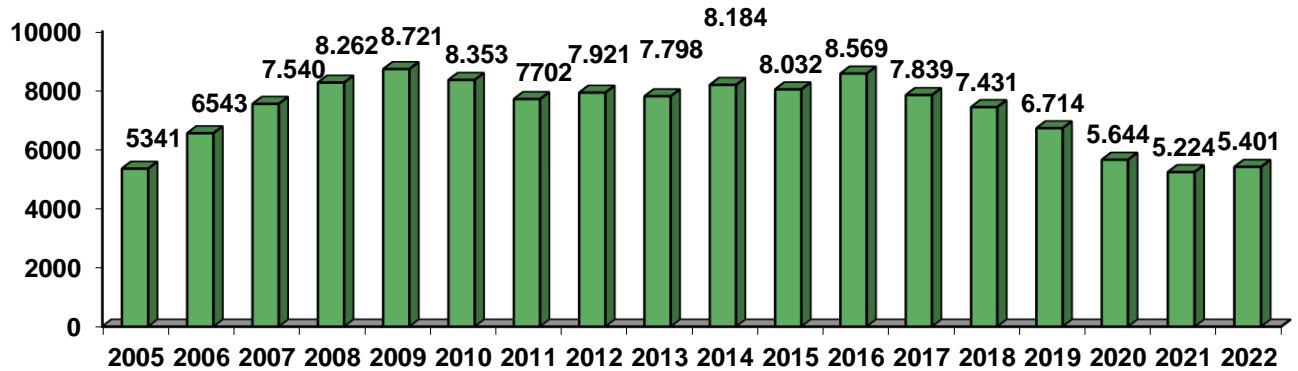
Im Kalenderjahr 2022 gingen bei den acht Sozialgerichten insgesamt 67.193 Verfahren (Klagen und Anträge auf einstweiligen Rechtsschutz) neu ein. Das waren 10.419 Verfahren weniger als im Vorjahr (- 13,42 %). Die Erledigungszahl sank auf 73.379 Verfahren (- 6.105 / - 7,68 %). Am Jahresende 2022 waren bei den Sozialgerichten 93.335 unerledigte Verfahren anhängig und damit 6,26 % weniger als im Vergleich zum Vorjahr (6.235).

Eingänge und Erledigungen (Klagen und einstw. Rechtsschutz)



\* Quelle: 2004-2006 Bundesstatistik, ab 2007 IT.NRW-Zählkartenstatistik

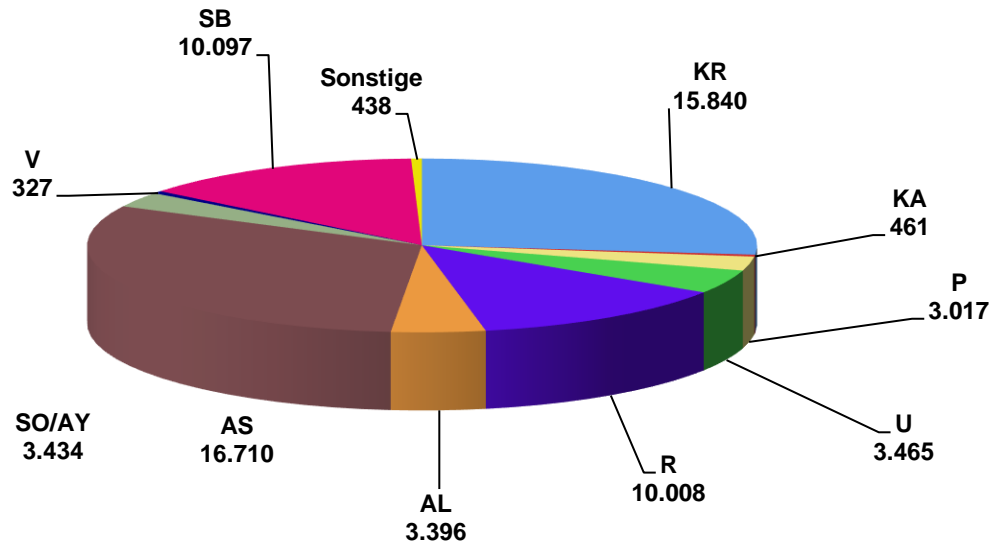
Die Zahl der Verfahren im **einstweiligen Rechtsschutz** stieg um 3,39 % auf 5.401 (Vorjahr: 5.224 Verfahren).



Der weitere Geschäftsanfall der Sozialgerichte in Nordrhein-Westfalen stellte sich 2022 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2021	2022
Kostensachen:	2.069	1.643
Amts- und Rechtshilfeersuchen:	400	237
Anträge auf Ablehnung von Gerichtspersonen:	300	272
Sonstige Verfahren:	98	116
Verweisungen an den Güterichter:	<u>22</u>	<u>22</u>
<b>Summe:</b>	<b>2.889</b>	<b>2.290</b>

## II. Übersicht über die Geschäftsentwicklung in den Sachgebieten



### Anteil der Sachgebiete an den Eingängen

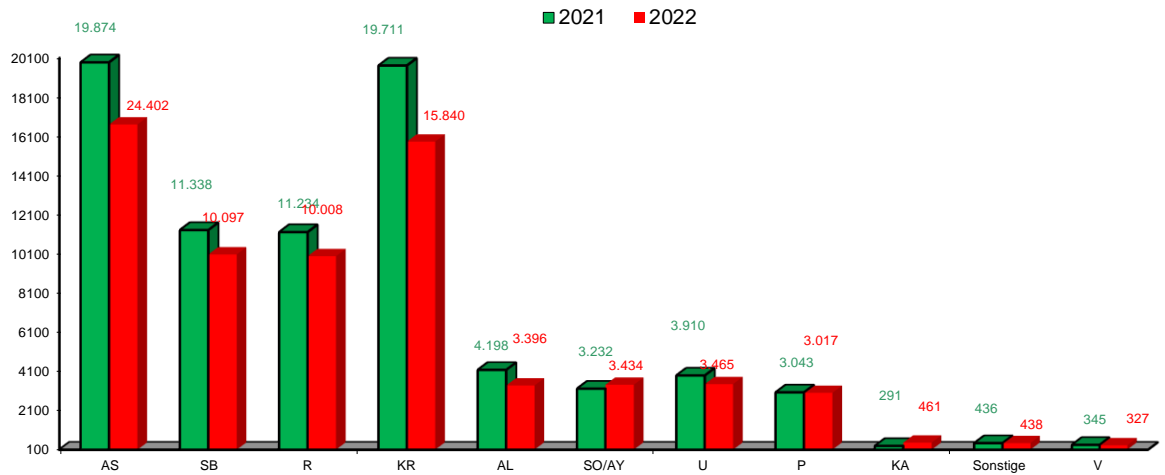
AS	Grundsicherung für Arbeitsuchende	24,87 %
KR	Krankenversicherung	23,57 %
SB	Schwerbehindertenrecht	15,03 %
R	Rentenversicherung	14,89 %
U	Unfallversicherung	5,16 %
SO/AY	Sozialhilfe/Asylbewerberleistungsgesetz	5,11 %
AL	Arbeitslosenversicherung	5,05 %
P	Pflegeversicherung	4,49 %
KA	Vertrags(zahn)arztrecht	0,69 %
V	Versorgungs- und Entschädigungsrecht	0,49 %
	Sonstige	0,65 %

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Eingänge im Bereich der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zurückgegangen (-15,92 % / 3.164 Verfahren). Einen noch deutlicheren Rückgang verzeichnen die Bereiche Krankenversicherung (-19,64 % / 3.871) und Arbeitslosenversicherung (-19,10% / 802). Im Bereich des Schwerbehindertenrechts hat sich der Eingangsrückgang der Vorjahre weiter fortgesetzt (-10,95 % / 1.241). In ähnlicher Größenordnung sind auch die Eingangszahlen in der Rentenversicherung (- 10,91% / 1.226) und Unfallversicherung (- 11,38% / 445) geschrumpft. Im Einzelnen stellen sich die Entwicklungen wie folgt dar:

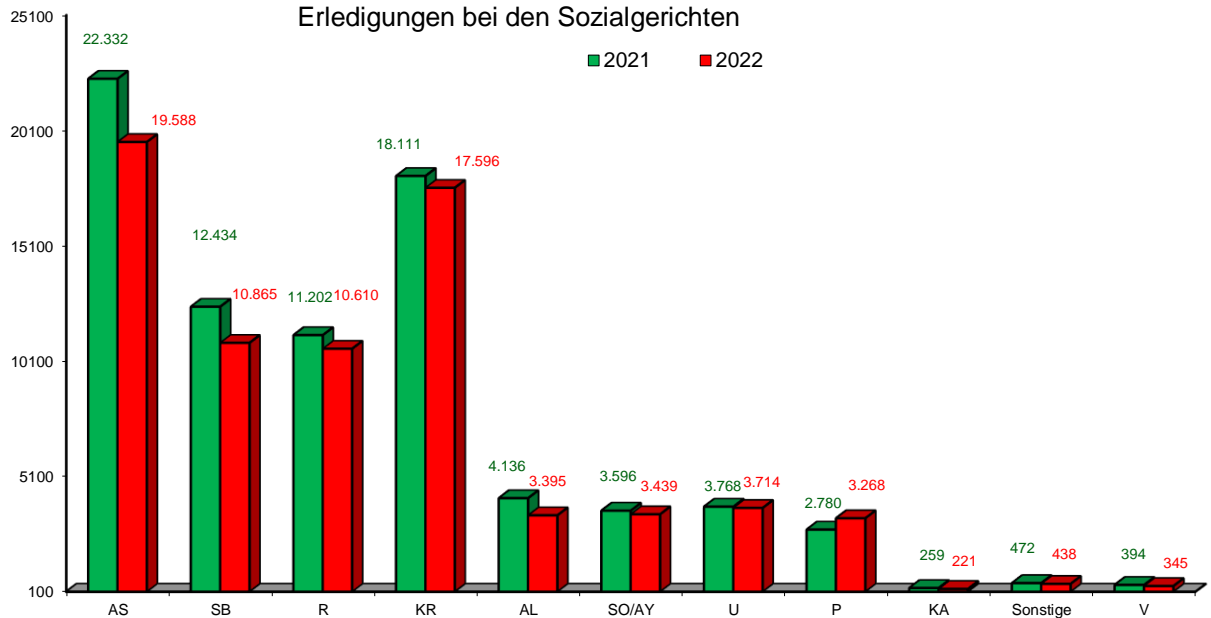
<b>Sachgebiet</b>	<b>Eingänge 2021</b>	<b>Eingänge 2022</b>	<b>Veränderung +/-</b>	<b>Veränderung in %</b>
Klagen + einstweiliger Rechtsschutz				
Grundsicherung für Arbeitsuchende	19.874	16.710	- 3.164	- 15,92
Krankenversicherung	19.711	15.840	- 3.871	- 19,64
Schwerbehindertenrecht SGB IX	11.338	10.097	- 1.241	- 10,95
Rentenversicherung	11.234	10.008	- 1.226	- 10,91
Sozialhilfe / Asylbewerberleistungsgesetz	3.232	3.434	+ 202	+ 6,25
Arbeitslosenversicherung	4.198	3.396	- 802	- 19,10
Unfallversicherung	3.910	3.465	- 445	- 11,38
Pflegeversicherung	3.043	3.017	- 26	- 0,85
Vertrags(zahn)arztangelegenheiten	291	461	+170	+ 58,42
Versorgungs- und Entschädigungsrecht	345	327	- 18	- 5,22
Sonstige	436	438	+ 2	+ 0,46
<b>Gesamt</b>	<b>77.612</b>	<b>67.193</b>	<b>- 10.419</b>	<b>- 13,43</b>



Eingänge bei den Sozialgerichten



Erledigungen bei den Sozialgerichten



- AS Grundsicherung für Arbeitsuchende
- SB Schwerbehindertenrecht
- R Rentenversicherung
- KR Krankenversicherung
- AL Arbeitslosenversicherung
- SO/AY Sozialhilfe/Asylbewerberleistungsgesetz
- U Unfallversicherung
- P Pflegeversicherung
- KA Vertrags(zahn)arztrecht
- V Versorgungs- und Entschädigungsrecht

### **III. Verfahrensdauer**

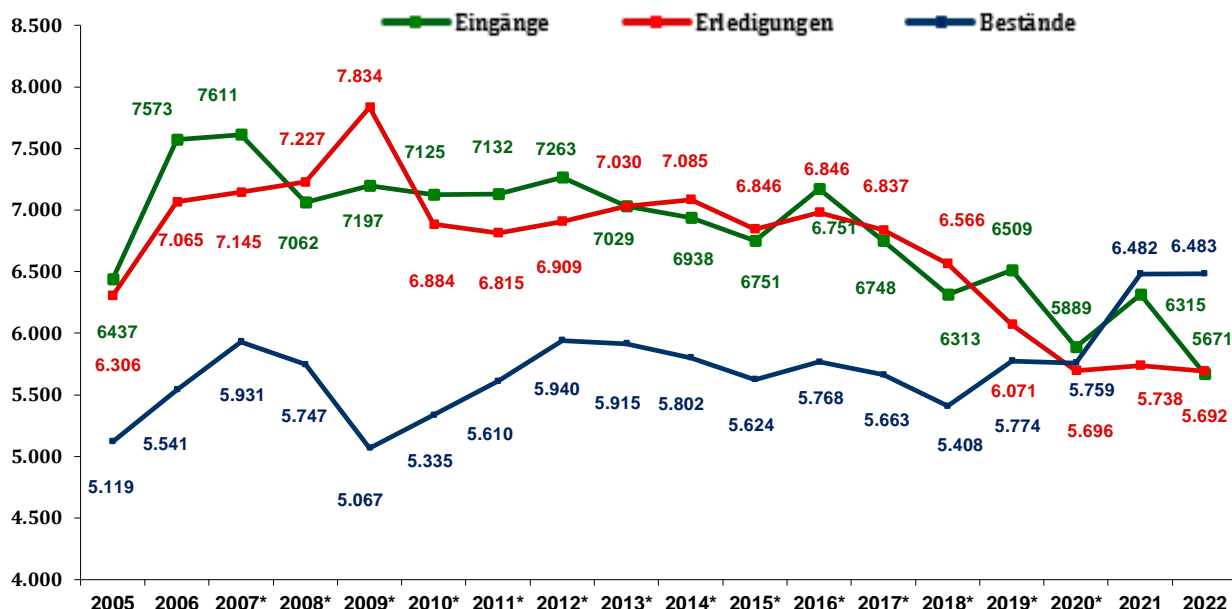
Die Verfahrenslaufzeiten haben sich 2022 wie folgt verändert. Die durchschnittliche Laufzeit eines Klageverfahrens lag nach 13,6 Monaten im Vorjahr nunmehr bei 16,0 Monaten. Im einstweiligen Rechtsschutz verringerte sich die durchschnittliche Laufzeit um 0,1 Monate und liegt nun bei 1,3 Monaten.

## B. Geschäftsentwicklung beim Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen

### I. Daten und Zahlen 2022

Im Vergleich zum Vorjahr sank 2022 die Zahl der Eingänge (Berufungen etc.) beim Landessozialgericht um 10,2 % auf insgesamt 5.671 Verfahren (Vorjahr: 6.315 Verfahren). Die Zahl der Erledigungen sank leicht um 0,80 % auf 5.692 Verfahren (Vorjahr: 5.738 Verfahren). Der Bestand stieg um 0,39 % und lag am Jahresende bei 6.483 Verfahren (Vorjahr: 6.458 Verfahren nach Bestandsbereinigung um 24 Verfahren).

Entwicklung der Eingänge und der Erledigungen beim Landessozialgericht NRW

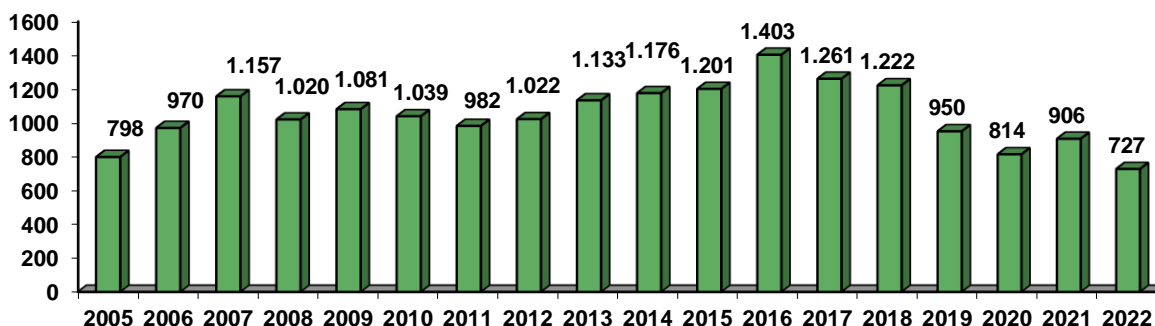


\* Quelle: 2004-2006 Bundesstatistik, ab 2007 IT.NRW-Zählkartenstatistik

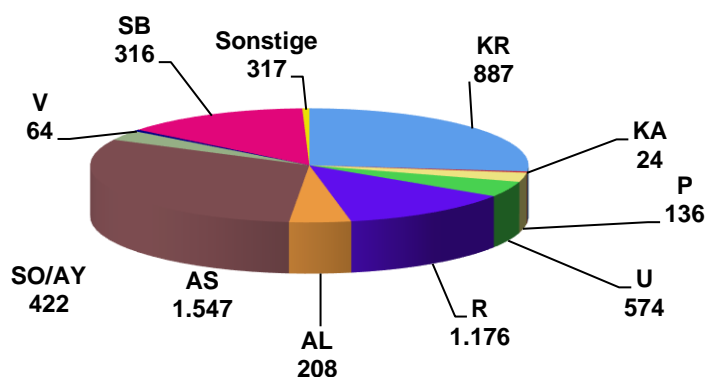
Im Jahre 2022 verzeichnete das Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen zudem noch folgenden Geschäftsanfall:

	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Kostensachen:	0	0
Entschädigungsklagen nach § 201 GVG in Verbindung mit § 202 SGG:	47	47
Sonstige Verfahren:	155	138
Ablehnung von Gerichtspersonen:	208	187
Verweisung an den Güterichter:	<u>7</u>	<u>4</u>
<b>Summe:</b>	<b>417</b>	<b>376</b>

Die Zahl der Beschwerden im **einstweiligen Rechtsschutz** ging um 19,8 % zurück auf 727 (Vorjahr: 906 Verfahren).



## II. Übersicht über die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Sachgebieten



Anteil der Sachgebiete an den Eingängen

AS	Grundsicherung für Arbeitsuchende	27,28 %
R	Rentenversicherung	20,74 %
KR	Krankenversicherung	15,64 %
U	Unfallversicherung	10,12 %
SO/AY	Sozialhilfe/Asylbewerberleistungsgesetz	7,44 %
SB	Schwerbehindertenrecht	5,57 %
AL	Arbeitslosenversicherung	3,67 %
P	Pflegeversicherung	2,40 %
KA	Vertrag(zahn)arztrecht	0,42 %
V	Versorgungs- und Entschädigungsrecht	1,13 %
	Sonstige	5,59 %

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Eingangszahl im Bereich Sozialhilfe/Asylbewerberleistungsgesetz in gleicher Größenordnung gesunken (- 28,11 %). Daneben fallen vor allem die Rückgänge der Eingänge in den Sachgebieten Krankenversicherung und Schwerbehindertenrecht auf (-15,28 % und -15,05 %). Im Sachgebiet Arbeitslosenversicherung befinden sich die Eingänge nahezu wieder auf dem Niveau des Jahres 2021 (+ 28,40 %). Die Eingangsbelastung stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Sachgebiet	Eingänge 2021	Eingänge 2022	Veränderung +/-	Veränderung in %
Grundsicherung für Arbeitsuchende	1.712	1.547	- 165	- 9,64
Rentenversicherung	1.298	1.176	- 122	- 9,40
Krankenversicherung	1.047	887	- 160	- 15,28
Unfallversicherung	624	574	- 50	- 8,0
Sozialhilfe/Asylbewerberleistungs- gesetz	587	422	- 165	- 28,11
Schwerbehindertenrecht	372	316	- 56	- 15,05
Arbeitslosenversicherung	162	208	+ 46	+ 28,40
Pflegeversicherung	134	136	+ 2	+ 1,49
Vertrags(zahn)arztangelegenheiten	35	24	- 11	- 31,43
Versorgungs- und Entschädigungs- recht	66	64	- 2	- 3,0
Sonstige	278	317	+ 39	+ 14,03
<b>Gesamt</b>	<b>6.315</b>	<b>5.671</b>	<b>- 644</b>	<b>- 10,20</b>

### III. Verfahrensdauer

Die Dauer der Berufungsverfahren von der Einlegung der Berufung bis zur Erledigung betrug im Jahre 2022:

unter 6 Monate	20,28 % der Fälle
6 Monate bis unter 12 Monate	22,64 % der Fälle
12 Monate bis unter 18 Monate	18,23 % der Fälle
18 Monate bis unter 24 Monate	13,82 % der Fälle
24 Monate und mehr	25,03 % der Fälle

Damit konnten im Kalenderjahr 2022 42,92 % der Berufungen in weniger als 12 Monaten und 61,15 % der Berufungen innerhalb von 18 Monaten erledigt werden. Die durchschnittliche Verfahrensdauer lag bei 16,0 (Vorjahr 14,9) Monaten. Beim einstweiligen Rechtsschutz betrug sie 2,1 (Vorjahr 2,3) Monate.

## **Impressum**

### Herausgeber:

Landessozialgericht Nordrhein-Westfalen  
- Der Präsident -  
Zweigertstraße 54  
45130 Essen

Tel.: 02 01/79 92 7263  
Fax: 02 01/79 92 7354  
Mail: [verwaltung@lsg.nrw.de](mailto:verwaltung@lsg.nrw.de)  
http: [www.lsg.nrw.de](http://www.lsg.nrw.de)

### Kontakt:

Richter am Landessozialgericht Dr. Uwe Hansmann  
- Pressesprecher -

Tel: 02 01/79 92 7347  
Fax: 02 01/79 92 7354  
Mail: [uwe.hansmann@lsg.nrw.de](mailto:uwe.hansmann@lsg.nrw.de)

Vorsitzender Richter am Landessozialgericht Dr. Heinfried Tintner  
- stellv. Pressesprecher -

Tel: 02 01/79 92 7213  
Fax: 02 01/79 92 7354  
Mail: [heinfried.tintner@lsg.nrw.de](mailto:heinfried.tintner@lsg.nrw.de)